

Bitte Sperrfrist beachten: Sonntag, 5. November 2023, 11.00 Uhr!

Es gilt das gesprochene Wort!

**Verleihung des Toleranz-Preises der Evangelischen Akademie Tutzing  
an die Schauspielerin Senta Berger**

**Begrüßung**

**Udo Hahn  
Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seien Sie alle herzlich willkommen zur Verleihung des Toleranz-Preises der Evangelischen Akademie Tutzing!

Hochverehrte Senta Berger, ich begrüße Sie als Preisträgerin sehr herzlich – zusammen mit Ihrem Mann Michael Verhoeven. Wie schön, dass wir Sie, liebe Frau Berger, heute auszeichnen dürfen. Sehr geehrter Gerd Anthoff, seien auch Sie uns herzlich willkommen. Vielen Dank, dass Sie die Laudatio halten.

Erlauben Sie mir bitte, dass ich weitere Gäste namentlich begrüße:

...

Dankbar sind wir für die Förderung des Toleranz-Preises durch die BMW Group, durch Diakoneo, die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg und vrk – Versicherer im Raum der Kirchen.

Wir freuen uns, dass Sie alle unserer Einladung zu diesem Festakt gefolgt sind – der eigentlich schon vor drei Jahren geplant war. Die Pandemie und anderes mehr haben die Planungen immer wieder durchkreuzt. Heute nun ist endlich der Tag, an dem wir diesen Ehrenpreis überreichen können.

Mit dem Toleranz-Preis werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich für die Verständigung zwischen Menschen, Nationen, Religionen und Kulturen einsetzen. Die Entwicklung der letzten Jahre, Monate und Tage zeigt, dass wir auf allen Ebenen und an allen Orten viele Menschen brauchen, die genau dieses Engagement mitbringen. Bisherige Preisträger waren u.a. die früheren Bundespräsidenten Roman Herzog und Christian Wulff, der Dirigent Daniel Barenboim, der Schriftsteller Henning Mankell, Karim Aga Khan IV, die Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi, der Musiker und Komponist Peter Maffay sowie der damalige Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier.

Und heute ehren wir die Schauspielerin, Filmproduzentin und Chansonsängerin Senta Berger für ihr Lebenswerk: als Charakterdarstellerin, als glaubwürdige Persönlichkeit – im Film wie in der Wirklichkeit.

Von ihr kann man nur in Superlativen sprechen: Sie ist einer außergewöhnlichsten und prägendsten deutschsprachigen Schauspielstars, die auch international Ansehen erworben hat. In mehr als einhundert Film- und Fernsehproduktionen spielte sie die Hauptrolle. Sie ist eine Charakterdarstellerin, markant ihre Stimme und ihre Mimik, mit breitem Rollenspektrum und einer enormen Wandlungsfähigkeit. Kurz: Eine grandiose Schauspielerin, wie die langjährige Münchner Regionalbischöfin Susanne Breiß-Keßler sie in ihrer Laudatio nannte, als Senta Berger vor zwei Jahren mit dem „Friedenspreis des Deutschen Films – Die Brücke“ ausgezeichnet wurde. Sie fülle ihre Rollen „hinreißend-bewegend“ aus und gebe „durch ihre Darstellungskunst der Seele Nahrung“, so Breit-Keßler, die die Schauspielerin im Spektrum ihrer Rollen als „prinzipientreue Rebellin gegen Geldgier, Amigowirtschaft und moralischen Werteverlust“ bezeichnete.

In ihren Filmen finden sich viele aktuelle Themen. In „Frau Böhm sagt nein“ spielt Senta Berger eine charakterfeste Sachbearbeiterin, die sich weigert, aus ihrer Sicht unrechtmäßige Prämienzahlungen anzuweisen, und indirekt staatsanwaltliche Ermittlungen wegen Untreue auslöst. „Willkommen bei den Hartmanns“ handelt von einer Familie, die einen Geflüchteten bei sich aufnimmt und unserer Gesellschaft den Spiegel vorhält.

Die in Wien erscheinende Zeitung „Der Standard“ wollte von Senta Berger im Interview wissen (veröffentlicht am 20. September 2023), ob ihr soziales Engagement im Kino wichtig ist. „Ja“, antwortet Senta Berger, sie finde es „wichtig, dass man Dinge ausspricht, die unsere Gesellschaft bewegen“.

Indem sie ausspricht, was unsere Gesellschaft bewegt, nimmt Senta Berger eine Haltung ein, die sie zum Vorbild macht. Mit Anfang 20 habe sie sich für Geschichte und Politik interessiert, sagte sie im Interview mit der Journalistin Jagoda Marinic, das als Podcast in der Reihe „Freiheit Deluxe“ vom Hessischen Rundfunk am 30. Juni 2023 ausgestrahlt wurde. Mir scheint ganz generell, dass das Interesse für Geschichte und Politik die Voraussetzung ist, sich eine eigene Meinung zu bilden. Darauf zielt auch die Arbeit der Evangelischen Akademie Tutzing, Menschen in die Lage zu versetzen, selber zu denken, eine eigene Position zu beziehen, um mitreden zu können.

Dass genau dies die Grundlage und Voraussetzung unseres Zusammenlebens ist, lässt sich daran zeigen, was in unserer Gesellschaft oft fehlt: Rücksichtnahme, Mitmenschlichkeit Empathie, Toleranz – zählt Senta Berger in dem Podcast auf. Die Folgen sehen wir täglich in einer Streitkultur, in der die Kultur fehlt, das ethische Fundament, wie sie es beschreibt.

Was mit dem Einzelnen und der Gesellschaft als Ganzer geschieht, wenn dieses ethische Fundament fehlt, lässt sich in vielen Filmen mit Senta Berger in der Hauptrolle bestaunen. Insbesondere in ihrer Rolle als Kriminalrätin Dr. Eva Maria Prohacek in der ZDF-Krimireihe „Unter Verdacht“. Dreißig Folgen, die Maßstäbe für das deutsche Fernsehen gesetzt haben. Neugierig, klug, mutig und unbestechlich spielte sie die Protagonistin, die auch in Situationen völliger Hoffnungslosigkeit Haltung zeigt und die Kraft zum Weitermachen findet.

Produziert wurde „Unter Verdacht“ von Mario Krebs, der hierfür mit dem Deutschen Filmpreis geehrt wurde und den ich die Freude und Ehre habe, heute bei uns zu begrüßen. Mario Krebs arbeitet für die Eikon. Bei dieser Fernseh- und Filmproduktionsgesellschaft handelt es sich um ein Unternehmen der Evangelischen Kirche, das mit seinen Kino- und Fernsehfilmen – darunter Folgen für den Tatort und Polizeiruf 110 –, Dokumentationen und Kinderprogrammen für qualitätvolle Unterhaltung steht. Warum engagiert sich die

Evangelische Kirche in diesem Bereich? Es geht grundsätzlich um einen Beitrag zur Förderung der Kultur, um Filmförderung und um Vielfaltsicherung.

Als ich in einer früheren Funktion die Medienpolitik der Evangelischen Kirche in Deutschland koordinierte und die Eikon zu meinem Verantwortungsbereich gehörte, habe ich immer deutlich zu machen versucht, wie wichtig das Engagement der Kirche gerade in diesem Bereich ist. Und genau an der Serie „Unter Verdacht“ lässt sich zeigen, wie wichtig ein ethischer Kompass ist: Freiheit, die nicht grenzenlos ist, sondern mit Verantwortung verbunden sein muss, dass Zusammenleben gelingt.

Wer nun könnte anlässlich der Verleihung des Toleranz-Preises der Evangelischen Akademie Tutzing Senta Berger würdigen? Es war der Wunsch der Preisträgerin, den Schauspieler-Kollegen und Freund Gerd Anthoff zu gewinnen. In seiner Fernseh-Karriere hat er ein paar Charaktere gespielt, denen der moralische Kompass fehlte. Zum Beispiel den rücksichtslosen Bauunternehmer Toni Rambold in „Der Bulle von Tölz“ oder den korrupten Kommissar Dr. Claus Reiter in „Unter Verdacht“. Im Interview der Süddeutschen Zeitung (21.12.2016) bekannte er: „Ich spiele immer dann gerne, wenn es in der Rolle etwas zu entdecken gibt: Humor, Verzweiflung, Abgründe.“ Und Senta Berger über ihren Kollegen: „Ihn interessiert immer die Seite der Figuren, die nicht geschrieben ist.“ Das – so könnte man sagen – verbindet beide in ihrer Schauspielkunst.

Gerd Anthoff spielte an den Münchner Kammerspielen, dem Volkstheater München, dem Staatstheater am Gärtnerplatz, in der Komödie im Bayerischen Hof und bei den Salzburger Festspielen. Er war Ensemblemitglied am Bayerischen Staatsschauspiel und arbeitete u.a. mit Regisseuren wie Ingmar Bergmann, Dieter Dorn und Hans Neuenfels. Zum Fernsehen kam er 1989, als er die Titelrolle in der Joseph-Filser-Reihe des Bayerischen Fernsehens übernahm. Seither wirkte er u. a. in den BR-Serien „Löwengrube“ als Kriminalkommissär Deinlein, „Die Hausmeisterin“ und „Cafe Meineid“ mit.

Jetzt hören wir noch einmal Musik – und dann freuen wir uns auf Ihre Laudatio, lieber Herr Anthoff!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!